Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 35

Rubrik: Stimmen zur Politik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Konformes Klagelied

Früher, ja früher,
da war es noch gut,
da strotzten geschlossene Reihen,
doch heute will jeder
sein eigen Getut,
will eine befremdlich
anmutende Brut
von Neuen die Reihen entzweien.

Sie stehn nicht ins Glied,
sie stehn nonkonform da,
sie pflegen so lose Marotten,
sie stehn nicht voll Inbrunst
zum einenden Ja,
sie wollen verächtlich
mit Puh und mit Pah
die flotten Klamotten verschrotten.

Heute, ja heute,
da schürt man den Zorn,
da pfeift man sogar schon auf Grenzen.
Man stößt ins
respektunterwühlende Horn
und drückt sich vom Strammstehn
mit Schieber und Korn,
da lenzen suspekte Tendenzen.

Ernst P. Gerber

Stimmen zur Politik

Amerikas Außenminister Dean Rusk: «Wenn nötig, müssen wir in der Lage sein, jede Welle im Pazifik zu kontrollieren.» – «Wir sollten daran denken, daß immer nur ein Drittel der Menschheit schläft. Die anderen sind wach und sinnen auf Unheil.»

*

Der Führer der britischen Liberalen, Thorpe: «Die Gefahr der Neutralität liegt darin, daß man gegenüber der einen Seite neutraler ist als gegenüber der anderen.»

*

Professor Eugen Kogon: «Das Verhältnis zwischen Politik und Geist ist in Deutschland nie sehr intensiv gewesen.»

*

Der französische Wirtschaftsminister Michel Debré: «Ein Bündnis, das nicht mehr mit der Interessenlage übereinstimmt, ist wie ein verstimmtes Klavier.»

*

Der deutsche Bundestagsabgeordnete Erik Blumenfeld vor dem Rat der Europäischen Bewegung in London: «Es ist alarmierend, feststellen zu müssen, wie weit sich die offizielle französische Politik von den Tatsachen entfernt, wenn es darum geht, Argumente zu finden, um einen britischen EWG-Beitritt zu verhindern.»

*

Der französische Diplomat und Schriftsteller Saint-John Perse: «Die Rücksicht auf das Prestige zwingt auch Staatsmänner dazu, sich manchmal wie trotzige kleine Kinder zu benehmen.»

*

Der französische Schriftsteller François Mauriac: «De Gaulle verkörpert in seiner Person noch einmal alle Hauptfiguren der französischen Geschichte.»

*

Die griechische Schauspielerin Melina Mercouri, nachdem ihr die Staatsangehörigkeit aberkannt wurde: «Ich wurde als Griechin geboren und werde als Griechin sterben. Herr Pattakos wurde als Faschist geboren und wird als Faschist sterben.»

*

Guy Mollet über de Gaulle: «Ich bin sehr traurig.»

*

Der CDU-Sprecher Dr. Arthur Rathke: «In Bundeskanzler Kiesinger hat die CDU jetzt einen Heldentenor, der auch fürs lyrische Fach geeignet ist.»

*

Der Autor Günter Grass: «Deutschland ist immer auf der Suche nach falschen Vorbildern.»

Schweizerische Fußball-Nationalmannschaft im Neuaufbau